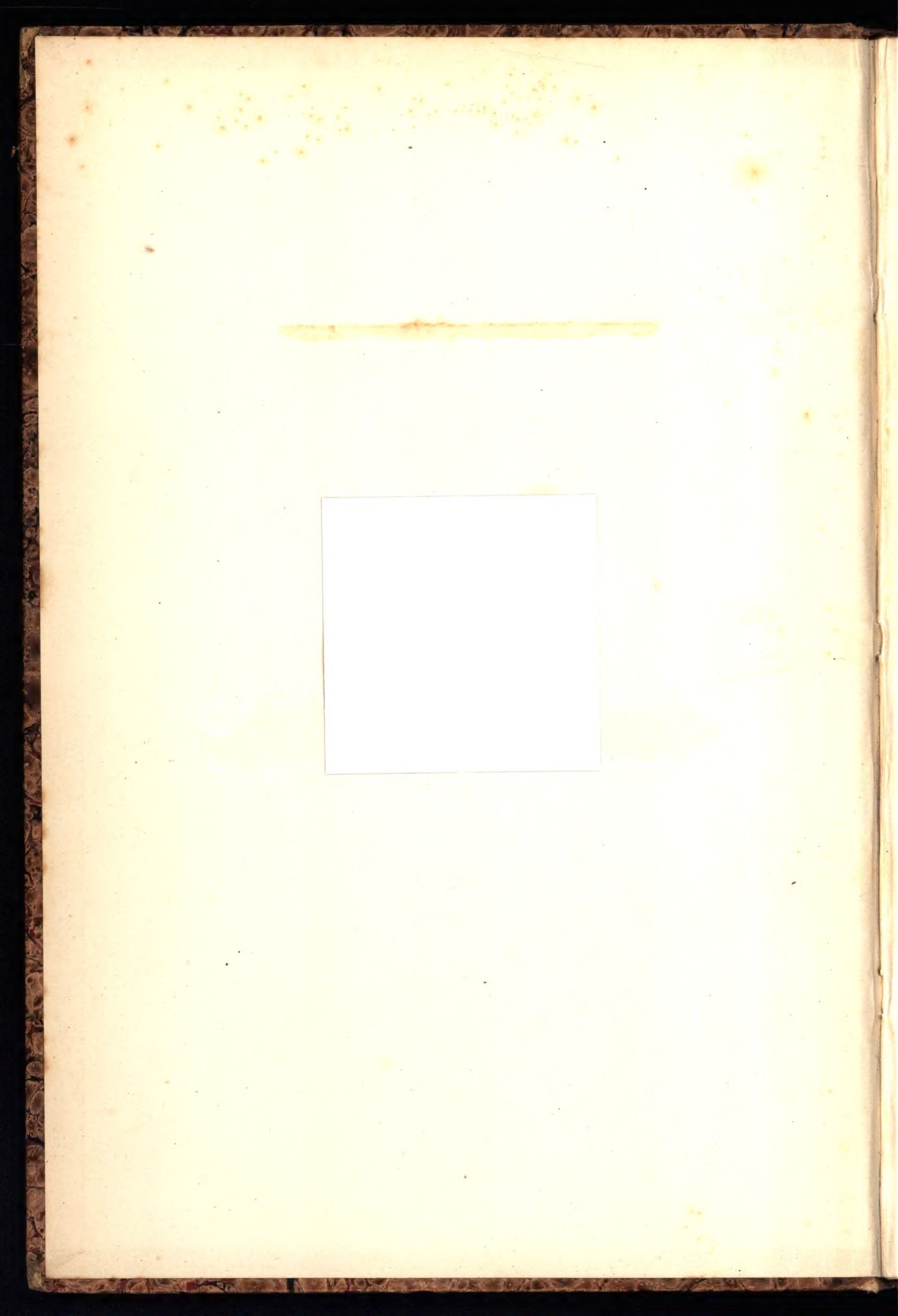
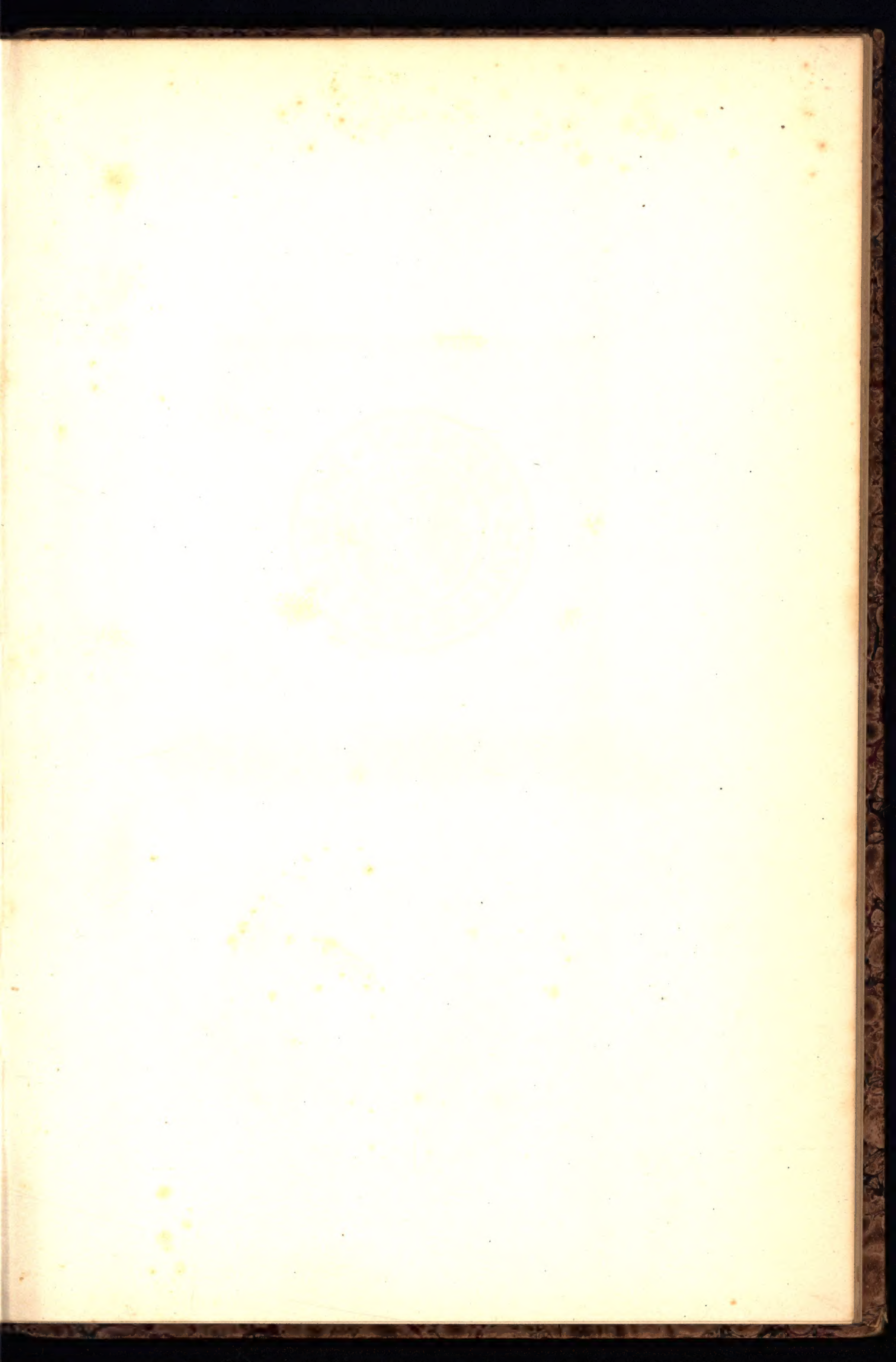
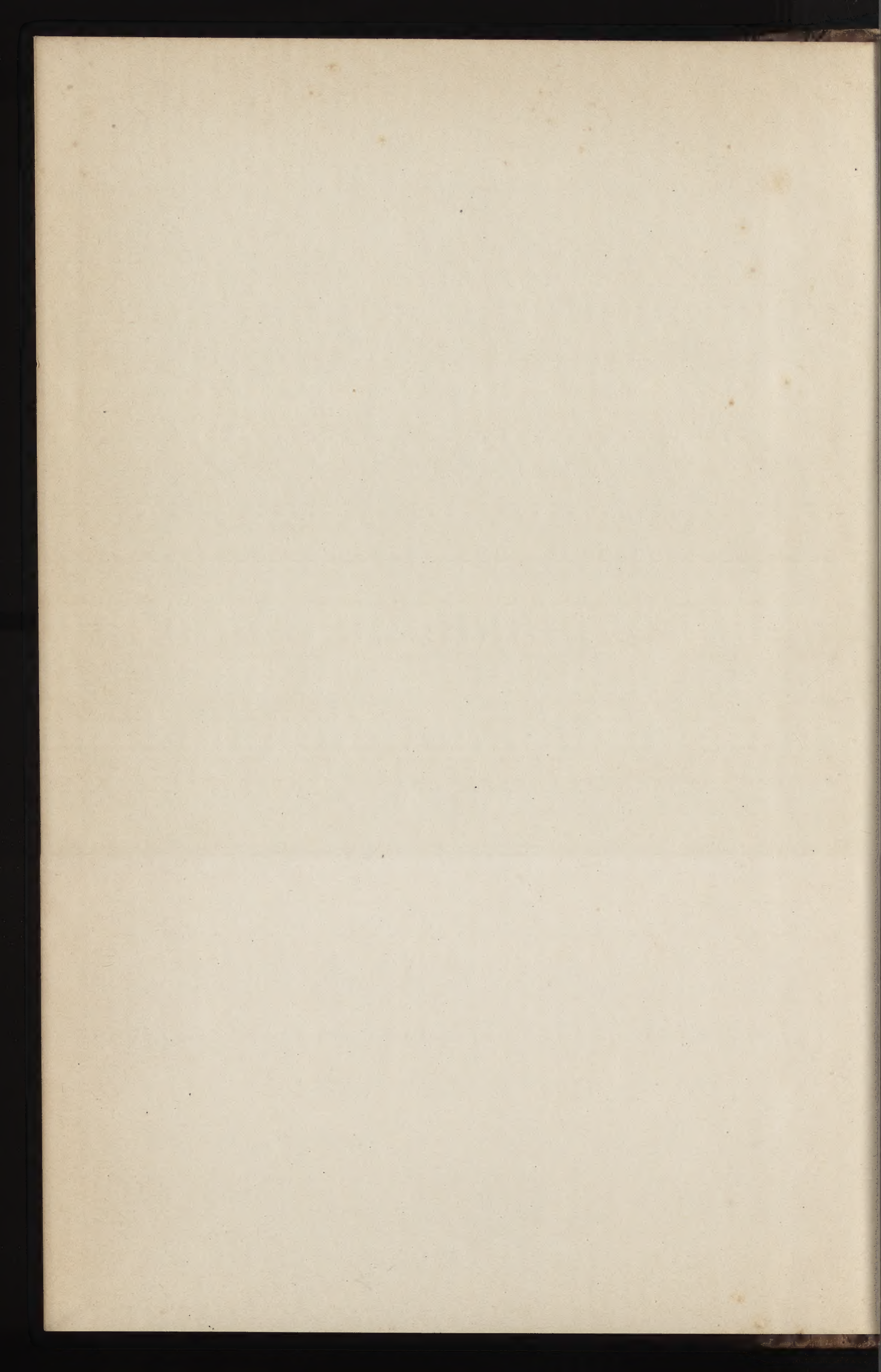








REGISTER

ZU BAND XI—XX

DER

ZEITSCHRIFT

FÜR

NUMISMATIK.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1898.

I.

Alphabetisches Verzeichniss der Verfasser.

*) Bd. 13 ist von S. 328—378 falsch paginirt.

II.

Miscellen.

Sallet, A. v. Berichtigung zu dem Aufsatz über den Denar Ottos II von Brandenburg. 11, 175.
Numismatischer Preis. 14, 188.
Dubletten-Auktion des K. Münzkabinets. 14, 188.
Die Aera der Cleopatra. 14, 379.
Falsche griechische Münzen. 20, 326.
Stenzel. Münzfunde (Köthen). 11, 85.
Münzfund (Leipzig). 12, 201.
Stückelberg. Münzfunde zu Baden in der Schweiz. 20, 328.
Walcker. Notizen über eine seltene englische Münze. 19, 289.
Nochmals die seltene englische Münze. 20, 193.

Münzenfund (12 Goldstücke, gef. 1893 zu Weissenburg a. Sand). 19, 291.

III.

Litteratur.

IV.

Nekrologe.

V.

Sachregister.

Vormerkung.

Grosse Schwierigkeiten bereiten die griechischen Namen. Denn von dem alten Brauche, sie zu latinisiren, ist man nach und nach zurückgekommen und hat sich mehr und mehr gewöhnt, sie in ihrer Ursprünglichkeit wiederzugeben. Aber vollständig ist dieser Grundsatz noch nicht durch-

geführt, und wenn auch Niemand mehr von einem Ulysses reden, wenn wohl Niemand mehr die bekannten Goldmünzen Cyzicener nennen wird, so wird es auch so leicht Niemand wagen, die uns in Fleisch und Blut übergegangenen Namen Tarent, Syrakus, Sicilien, Epirus, Athen u. a. durch ihre reingriechischen Formen zu ersetzen oder von Alexandros König von Makedonien zu sprechen. Zwischen diesen beiden Extremen liegt aber ein weites Gebiet, auf dem sich die abweichenden Anschauungen der verschiedenen Schriftsteller geltend machen. Davon legt nicht nur die wechselnde Schreibweise oft eines und desselben Verfassers in diesen 10 Bänden Zeugnifs ab, sondern auch die Register. Denn wie in dem ersten Generalregister Agrigentum und Akragas, Cilicien und Kilikien, Cypern und Kypros friedlich nebeneinander stehen, so verhält es sich auch mit den Registern zu den einzelnen Bänden, und noch im letzten (zu Bd. 20) finden wir Aegae, Aeolis, Aegina, Alcaeus, Caesarea, Cypern neben Akanthos, Chalkidike, Elaia, Kypros, Neokaisareia u. s. w. Also scheint es wohl hauptsächlich darauf anzukommen, in welcher Form wir die griechischen Namen übernommen haben, in rein hellenischer oder in lateinischer mit oder ohne deutsche Endung. Eine besondere Schwierigkeit bereiten auch einzelne dieser griechischen Namen, wie Cypern und Korinth, denn wenn wir Kypros und Korinthos schreiben, so passt das nicht gut zu den Mittelaltermünzen derselben Herkunft mit ihren lateinischen Umschriften.

Nicht minder schwer zu behandeln sind die arabischen Namen. Bei mangelnder Kenntniss des Arabischen hat der Verfertiger dieses Verzeichnisses sich nicht anders zu helfen gewusst, als durch strengen Anschluss an die vom Autor gewählte Orthographie.

Selbst in unserer Muttersprache fehlt es nicht an zahlreichen Schwankungen, es wird Karl und Konrad, Kleve, Köln, Koblenz, Köslin, Kolberg von Manchen noch mit C. geschrieben. Hier war bei den Personennamen ohne Frage dem K der Vorzug zu geben. Dass gar das ph in reindeutschen Namen wie Adolf und Rudolf vom Übel ist, bedarf keiner Erwähnung.

Im Übrigen wird der Leser auf den S. 20 des I. Generalregisters ertheilten Rath verwiesen, die griechischen Namen meist unter K zu suchen. Man wird schwerlich an den bezeichneten Klippen scheitern.

Schliesslich wird darauf aufmerksam gemacht, dafs Bd. XIII S. 328 bis 378 unrichtig mit 228 bis 278 paginirt sind; zur Vermeidung von Irrthümern sind daher den richtigen Seitenzahlen die unrichtigen, wie sie im Druck erschienen, in Klammern beigefügt. Und da Erleichterung des Findens die Hauptsache ist, so sind die Anmerkungen durch ein beigesetztes A bezeichnet.

A.

C.

D.

*) richtiger Daucher.

F.

H.

I, J.

K.

O.

P.

S.

T.

U.

V.

W.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

